

DIE BALTISCHE WIRTSCHAFT

K
057 n 2/1

Ein Rückblick auf die Entwicklung Polens Lettlands und Estlands im Jahre 1927

Sonderbeilage zur Nr. 129 vom 6. Juni 1928 der „Baltischen Presse“ Danzig

POLENS FINANZLAGE IM JAHRE 1927

Von STEFAN STARZYNSKI

Das Jahr 1927 gestaltete sich in finanzieller Hinsicht für Polen äußerst günstig. Die fortschreitende Entwicklung der Finanzen des polnischen Staates hat es mit sich gebracht, daß die bisher Polen gegenüber eine gewisse Zurückhaltung ausübende Finanzwelt ihre Aufmerksamkeit nunmehr auf die Republik gelenkt hat, in der Absicht mit ihr in normale finanzielle Beziehungen zu treten, die der Bedeutung Polens in Europa Rechnung tragen. Als das weittragendste Ereignis auf finanziellem Gebiet dürfte im Jahre 1927 zweifelsohne der von der polnischen Regierung getätigte Abschluß der Auslandsanleihe bezeichnet werden, welche die Garantierung der durch eigene Kräfte erlangten Stabilisierung der polnischen Valuta sowie die Eröffnung der bisher verschlossenen Möglichkeiten für eine normale Zusammenarbeit des internationalen Kapitals mit dem polnischen Markt zum Ziele hat.

Die günstige wirtschaftliche Entwicklung Polens ermöglichte im Jahre 1927 eine erhebliche Erhöhung des staatlichen Budgets gegenüber dem Vorjahre. Die gesamten Einnahmen des polnischen Staates sind von 1 930,4 Millionen Złoty auf 2 797,4 Millionen Złoty gestiegen, das ist um 45 Prozent, wobei die rein budgetären Einkünfte eine Zunahme um 34 Prozent, nämlich von 1 895,2 Millionen auf 2 545,0 Millionen Złoty, erfahren haben.

Die Rubrik der Einkünfte aus der Emission des Papierkleingeldes, welche infolge der Wirtschaft vor dem Mai 1926 noch beibehalten werden mußte, ist im Jahre 1927 von der Einnahmenseite vollständig verschwunden. Anstatt dessen figuriert im Jahre 1927 auf der Ausgabe Seite die Position des Auskaufs von Papierkleingeld, da nämlich die polnische Regierung den Ueberschuß an diesem Gelde im Einklang mit dem Stabilisierungsplane etappenweise aus dem Verkehr zieht.

Gleichzeitig mit der Zunahme der Staatseinkünfte sind auch die Ausgaben, allerdings unter Beibehaltung der für die Festigung der staatlichen Reserven unentbehrlichen Ueberschüsse, gestiegen. Eine Analyse der Ausgaben läßt die Feststellung zu, daß die Besserung der budgetären Lage die Erhöhung der Investitionsausgaben ermöglicht hat. Die günstige Finanzlage des polnischen Staates im Jahre 1927 hatte zur Folge, daß der Ueberschuß der Finanzfonds, welcher zu Beginn des Jahres 196,7 Millionen Złoty betrug, gegen Ende des Jahres um 180 Prozent gestiegen ist und die ansehnliche Höhe von 550,1 Millionen Złoty erreicht hat. Diese günstige Erscheinung ist in hohem Maße auf den Ueberschuß der Budgeteinnahmen über die Ausgaben, der 276,2 Millionen Złoty betrug, zurückzuführen; der Rest setzt sich aus den Einkünften aus der Stabilisierungsanleihe zusammen.

Von der Besserung der Geldlage in Polen zeugt u. a. die Steigerung des Geldumlaufs um 28 Prozent sowie ferner die bedeutende Besserung des Verhältnisses zwischen den Banknoten der Bank Polski einerseits und andererseits dem Papierkleingeld und Hartgeld, das vom Staatsschatz emittiert worden ist.

Die Zunahme des Geldumlaufs in Verbindung mit der gesunden Zusammensetzung dieses Umlaufs zeugt von einer günstigen Entwicklung der Tätigkeit der Bank Polski. Vergleichen wir die Bruttobilanzen der Bank Polski vom 31. 12. 26 (welche gemäß dem neuen Statut unter Berücksichtigung des wirklichen Wertes des Metall- und Valutavorrats in Umlaufzłoty umgerechnet wurde) und vom 31. 12. 27, so müssen wir vor allem feststellen, daß die Bilanzsumme fast um das Doppelte, nämlich von 1 051,8 Millionen auf 2 078,7 Millionen Złoty gestiegen ist. Auch die Kreditfähigkeit der Bank Polski konnte im Jahre 1927 bedeutend erweitert werden. Als Maßstab der gebesserten Kreditlage kann vor allem die Höhe des Diskontsatzes gelten, der im Laufe des Berichtsjahres von 9½ Prozent auf 9 Prozent im Februar, auf 8½ Prozent im März und auf 8 Prozent im Mai ermäßigt worden ist.

Seit dieser Zeit hat der Diskontsatz der Bank Polski keine Aenderung erfahren.

Den staatlichen Banken in Polen kommt mit Rücksicht darauf, daß die Bedeutung des staatlichen Kredits trotz des allgemeinen Kreditaufbaus sehr groß ist, eine besondere Bedeutung zu. Die Bilanzsumme der Bank Gospodarstwa Krajowego (Landeswirtschaftsbank) ist von 769 Millionen auf 1 334 Millionen Złoty gestiegen, während die langfristigen Anleihen in Pfandbriefen und Obligationen im Laufe des Jahres um 169,7 Millionen (von 169,8 Millionen auf 393,5 Millionen) zugenommen haben. Die Emissionstätigkeit der Bank Gospodarstwa Krajowego ist mithin im Laufe des Berichtsjahres verdoppelt worden, wobei die Erhöhung insbesondere in das zweite Berichtsjahr fällt.

In ähnlich günstiger Weise entwickelte sich die Państwowy Bank Rolny (Staatliche Agrarbank), deren Bilanzsumme im Laufe des Jahres 1927 um über dreimal von 93,2 Millionen auf 303,4 Millionen Złoty und zusammen mit den administr. Fonds auf 424,0 Millionen Złoty gestiegen ist. Der langfristige Kredit wurde in der Państwowy Bank Rolny erst im Jahre 1926 aufgenommen, sodaß hier die Steigerung um 12 mal, nämlich von 4,5 Millionen auf 41,4 Millionen Złoty besonders in die Augen fällt.

POLENS EISENHUETTENINDUSTRIE

In dem Maße, in dem das Wirtschaftsleben in Polen zu den normalen Entwicklungsbedingungen zurückkehrt, läßt sich auch eine bedeutende Besserung auf allen Gebieten dieses Wirtschaftslebens beobachten. Besonders deutlich tritt diese Erscheinung in der Eisenhüttenindustrie zutage, deren rapide Entwicklung bereits 1926 begann und insbesondere dank der Normierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen das ganze Jahr 1927 hindurch bis auf den heutigen Tag anhielt. Wie bekannt sein dürfte, arbeitet die polnische Eisenhüttenindustrie zum größten Teil (80 Prozent) für den Inlandsmarkt. Sie ist demnach vollständig von dem Verbrauch im Inlande, dessen Höhe bisher noch viel zu wünschen übrig ließ, abhängig.

Ein deutlicher Umschwung zum Besseren erfolgte im vergangenen Jahre, als nach über 2 Jahren vollständigen wirtschaftlichen Stillstands in Polen eine gewisse Besserung in der Bauindustrie und metallverarbeitenden Industrie eintrat, die Investitionen im Eisenbahnwesen begannen und im Zusammenhang damit der Eisenverbrauch im Inlande zunahm. Noch im Jahre 1926 betrug der Eisenverbrauch in Polen kaum 21,6 kg. pro Kopf der Bevölkerung, 1927 dagegen bereits 30,8 kg.

Wenn die Entwicklung des Wirtschaftslebens in Polen weiter in dem Tempo vorwärtsschreiten wird, wie heute, dann wird die Produktion der polnischen Hüttenindustrie schon in kurzer Zeit die Höhe des Jahres 1913 erreichen. Nachstehend lassen wir eine Tabelle folgen, welche die Produktion der polnischen Hütten in den Nachkriegsjahren verglichen mit dem Jahre 1913 illustriert:

	Hochöfen		Stahlwerke		Walzwerke	
	Tonnen	%	Tonnen	%	Tonnen	%
1913	1 031 123	100,0	1 660 522	100,0	1 198 524	100,0
1922	480 125	46,6	1 007 488	60,7	747 617	62,4
1923	519 635	50,4	1 132 306	68,2	777 460	64,9
1924	334 451	32,4	682 410	41,1	470 859	39,3
1925	314 564	30,5	782 243	47,1	585 834	48,9
1926	327 471	31,7	788 078	47,4	562 068	46,9
1927	617 432	59,9	1 246 223	75,0	922 753	76,9

Wie aus obiger Zusammenstellung hervorgeht, fallen die Jahre 1926 und 1927 in den Zeitabschnitt, in

Als drittes staatliches Kreditinstitut ist die polnische Postsparkasse (P. K. O.) zu erwähnen. Die Summe der Einlagen in diesem Institut ist von 128,8 Millionen auf 200,9 Millionen Złoty gestiegen, d. i. um 72,1 Millionen Złoty oder 56 Prozent. Im Einzelnen erhöhten sich die Spareinlagen von 24,6 Millionen auf 67,6 Millionen Złoty, d. h. fast um dreimal, was ein sprechender Beweis sowohl für die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage als auch für die Zunahme des Vertrauens zum Staate ist. Der Saldo der Scheckkonten hatte eine Zunahme von 104,2 Millionen auf 133,3 Millionen Złoty (25 Prozent) erfahren.

Es ist zu erwähnen, daß der langfristige Kredit, der für Polen eine besondere Bedeutung besitzt, im vergangenen Jahre bedeutend gestiegen ist. Die gesamte Erhöhung des langfristigen Kredits stellte sich auf 601,0 Millionen Złoty, was einer Verdreifachung entspricht.

Wie aus obigem ersichtlich ist, hat sich also die Finanzlage Polens im Jahre 1927 wesentlich gebessert. Im Zusammenhang damit ist das Vertrauen der Finanzwelt zu Polen auf dem europäischen und amerikanischen Markt in hohem Maße gestiegen. Diese Tatsache findet ihren Ausdruck in den Verhandlungen der polnischen Städte, der wirtschaftlichen Organisationen und der einzelnen Unternehmen über weitere Auslandsanleihen sowie in dem Zufluß neuen fremden Kapitals nach Polen.

dem die Eisenindustrie Polens nach dem 2 Jahr dauernden Rückgang sich wieder von Neuen zu entwickeln begann. Diese Entwicklung tritt insbesondere im Jahre 1927 in Erscheinung. Im März d. J. gestaltete sich die Produktion der polnischen Eisenhüttenindustrie im Vergleich mit dem Jahre 1913 in Prozenten ausgedrückt folgendermaßen:

Hochöfen	67,6 Prozent
Stahlwerke	85,5 Prozent
Walzwerke	95,5 Prozent

Produktion der Eisenhütten in Tonnen:

Monatsdurchschnitt	Roheisen	Gußstahl	Walzerzeugnisse
1913	85.927	138.376	99.877
1922	40.010	83.957	62.301
1923	43.303	94.359	64.788
1924	27.871	56.867	39.238
1925	26.214	65.673	48.820
1926	27.289	65.188	46.839
1927	51.451	103.706	72.912
1928 Januar	59.105	104.285	69.881
1928 Februar	54.507	102.382	80.736
1928 März	58.124	118.351	95.042

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Produktionsziffern der nächsten Monate des laufenden Jahres noch günstiger ausfallen werden, zumal die erwartete bedeutende Belebung der Baubewegung zur Steigerung des Bedarfs sowohl seitens der Regierung als auch der Selbstverwaltungen und Privatkreise beitragen dürfte. Eine günstige Konjunktur für die Hüttenindustrie auch für die Zukunft versprechen die geplanten Investitionen der Regierung, wie Bau und Ausbesserung der Brücken, Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Hafenbau etc. So gestaltet sich die Lage auf dem Innenmarkt. Wenden wir uns jetzt dem Auslandsmarkt zu.

Der ausländische Eisenmarkt ist für die polnische Eisenindustrie ein Terrain des Kampfes mit den Industrien der benachbarten Länder, welche sich um jeden Preis bemühen, der polnischen Hüttenindustrie das Verkaufsrecht insbesondere in denjenigen Ländern streitig zu machen, die infolge ihrer geographischen Lage sich als Absatzmärkte für Polen am besten eignen.